

Costa Blanca



Groß war das Interesse am Seniorenwohnprojekt Paraiso Dénia.

Fotos: Ángel García (2), CBN-Archiv (1)

Im Alter umfassend versorgt

Architektengemeinschaft und Seniorennetzwerk Costa Blanca stellen Seniorenwohnanlage vor – Baubeginn für Oktober geplant

**Andrea Beckmann
Dénia**

Im Alter bekommt das Wohnen eine besondere Bedeutung. Das Alltagsleben der Senioren konzentriert sich zunehmend auf die eigenen vier Wände und die direkte Nachbarschaft. Wenn gesundheitliche Einschränkungen und zunehmender Hilfebedarf das Leben bestimmen, wird der Alltag zu einer großen Herausforderung. Nicht jeder kann auf Hilfe aus der eigenen Familie zurückgreifen. Eine Lösung können dann betreute Wohnangebote bieten.

In Dénias Gebiet C-1 ist eine solche Seniorenwohnanlage mit angeschlossener Pflegeklinik geplant, die bis ins hohe Alter ein selbständiges Wohnen mit allen Annehmlichkeiten, in bester Lage und etwa zehn Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt garantieren soll. Die Architekten Rainer Salzbrenner von der SSK Architekturgemeinschaft und Kurt Bergmann von der BBA Architektur GmbH sowie Klaus Büte vom Senioren-

netzwerk Costa Blanca stellen das Bauvorhaben Paraiso Dénia am Montag, 27. April, rund 100 Interessenten im Baleària-Passagierzentrum im Hafen vor.

Das Projekt werde zeitversetzt über eine Bauzeit von 24 Monaten in zwei Phasen entstehen, erklärte

**Etwa zehn Gehminuten
vom Zentrum entfernt soll
die Seniorenresidenz
entstehen**

Architekt Salzbrenner. Zunächst wolle man die Wohnungen bauen. Erst nach deren Fertigstellung sei der Bau der angeschlossenen Pflegeeinrichtung vorgesehen. „Solange die Wohnungen nicht stehen, wird sich kein Pflegedienstbetreiber vertraglich verpflichten“, erklärte der Architekt. Man habe in Deutschland bereits Gespräche mit interessierten Pflegedienstleistern geführt. Namen wolle er noch keine nennen.

Das Konzept der Architekten Salzbrenner und Bergmann sieht

vor, dass die Menschen, die in der Seniorenwohnanlage Paraiso Dénia eine Wohnung kaufen oder mieten, so lange wie möglich in dieser bleiben können, indem ihnen bei Bedarf eine ambulante Versorgung ermöglicht wird. „Eine umfassende Versorgung wird auf alle Fälle gewährleistet sein“, so der Architekt.

Vorgesehen sind auf einer 16.500 Quadratmeter großen Geschossfläche 75 bis 90 helle kom-

fortable Wohnungen mit einem oder zwei Schlafzimmern, einem barrierefreien Badezimmer, einer Küche mit Einbauschränken und einem großen Balkon. Ausgestattet werden die Wohnungen mit hochwertigen Armaturen, Zentral- und Fußbodenheizung, Holzfußboden und Notrufschaltung. Salzbrenner betonte, individuelle Änderungswünsche könnten vor Baubeginn berücksichtigt werden. „Wir möchten, dass Käufer Einfluss auf

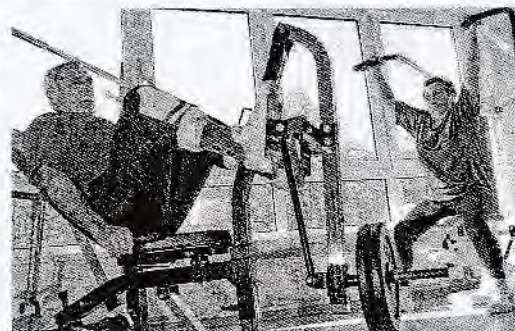
die Planung nehmen können“, erklärte der Architekt. Und er erwähnte, man setze in der Stadtresidenz Paraiso Dénia auf einen „gehobenen deutschen oder Schweizer Baustandard“, so wie man ihn von zu Hause gewohnt sei.

„Die Wohnresidenz in viergeschossiger Bauweise wird vor ungebeten Gästen geschützt sein“, erklärte Salzbrenner. „Sie verfügt über eine Rezeption mit ständiger Notrufbereitschaft. Besucher müssen sich anmelden.“ In die Anlage sei ein Wellness- und Fitnessbereich mit Cafeteria und Tageslounge integriert.

Wärmeschutz durch Keramik

Auch auf die vorgesehenen Keramikfassaden wies der Fachmann hin. Diese seien resistent gegen aggressive Umwelteinflüsse. Gerade in Meeresnähe sei dies von Vorteil. Außerdem erfüllten sie alle Anforderungen an den Wärme-, Schall- und Brandschutz.

Jeder Eingang soll eine andere Farbe bekommen. „Dies vermittelt Fröhlichkeit“, so Salzbrenner. „Zu-



• Aktiv bis ins Alter. Moderne Senioren halten sich fit.

dem findet sich jeder Bewohner vom ersten Tag an gut zurecht, sprich auf Anhieb den Eingang seines Wohnbereichs.“

Luxus hat seinen Preis. Die zwischen 68 und 150 Quadratmeter großen Wohnungen kosten zwischen 168.000 und 515.000 Euro, während die Mietpreise auf 795 bis 1.805 Euro kalkuliert sind.

Salzbrenner erklärte, er gehe davon aus, dass der größere Anteil der Wohnungen zur Eigennutzung erworben und nur ein geringer Teil als Mietwohnungen zur Verfügung stehen werde. „Wir wollen das Projekt auf jeden Fall umsetzen“, sagte er. „Es handelt sich dabei um ein sozialverträgliches Projekt, das außerhalb jeglicher Spekulationen steht und mit der Stadt Dénia abgesprochen ist.“ Auf Anfrage versicherte Salzbrenner, die Inbetriebnahme der Pflegeeinrichtung sei garantiert. Dies sei eine Auflage der Kommune gewesen, die die Erteilung der Baugenehmigung an eine solche Einrichtung knüpfe.

Erneutes Treffen in Dénia

Interessenten, die sich detaillierter über die Projektentwicklung Paraiso Dénia informieren möchten, haben dazu schon bald Gelegenheit. Das Seniorennetzwerk Costa Blanca plant ein erneutes Treffen in Dénia, das nach Auskunft von Klaus Buße in etwa drei Wochen stattfinden wird. Datum und Ort werden in der CBN und auf der Internetseite des Netzwerks (www.snwcb.org) bekannt gegeben. Interessenten können sich darüber hinaus mit Netzwerkinitiator Buße unter ☎ 686 674 043 in Verbindung setzen.

„So lange wie möglich selbständig“

Architekt Rainer Salzbrenner über entscheidende Kriterien einer Seniorenwohnanlage

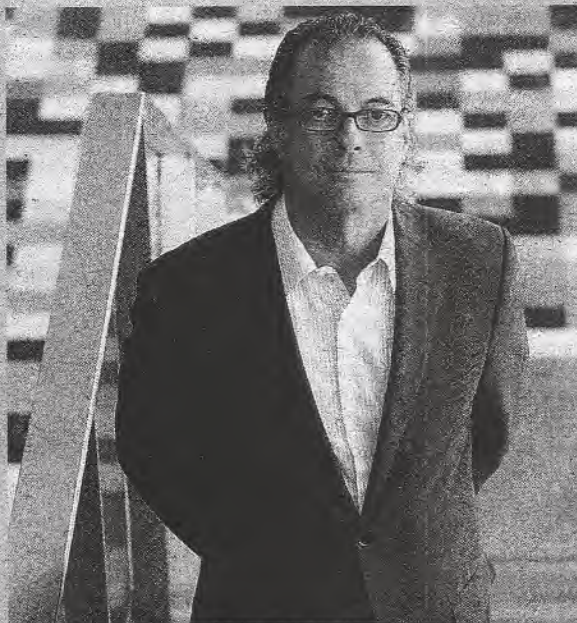
Dénia – ab. Der Karlsruher Architekt Rainer Salzbrenner widmet sich seit vielen Jahren der Projektierung und Bauleitung von Objekten in Deutschland und im Ausland – seit nunmehr fünf Jahren auch im Bereich Senioreneinrichtungen. So hat der Deutsche etwa für den Arbeiter-Samariter-Bund Projekte entworfen.

CBN: Herr Salzbrenner, Senioreneinrichtungen sollen die Lebensqualität im Alter fördern. Was sind hier entscheidende Kriterien?

Salzbrenner: Zu den wichtigsten Faktoren zählen die Möglichkeit der Kommunikation, das Gemeinschaftsgefühl und die Möglichkeit der gemeinsamen kulturellen Aktivitäten. Aber natürlich auch die Pflegeversorgung, die den Bewohnern zuteil wird. Der Versorgungsgedanke, dass ein Notdienst vor Ort und ein Arzt verfügbar ist, spielt für ältere Menschen eine bedeutende Rolle.

Spielt das Sicherheitsdenken eine wichtige Rolle?

Auf jeden Fall. Für Senioren im fortgeschrittenen Alter ist es beruhigend zu wissen, dass sie in einer solchen Anlage gut behütet sind. Im Alter entwickeln Menschen häufig ein größeres



Architekt Rainer Salzbrenner nach der Infoveranstaltung.

Sicherheitsbedürfnis, das durch die vielen schlechten Nachrichten geschürt wird.

Senioren soll das Leben in der Stadtresidenz Paraiso Dénia erleichtert werden. Womit erreicht man das?

Durch schöne Aufenthaltsbereiche, ebene Flanierplätze, Kommunikationszonen, wo man sich zum Plausch treffen kann, die Nähe

zum Meer. Bewohner benötigen kein Auto, um in die Innenstadt oder an den Strand zu gelangen. Außerdem wird die Möglichkeit der ambulanten Pflege bestehen, bis eine Selbstversorgung wirklich nicht mehr möglich ist. Es gibt viele Bewohner von Seniorenresidenzen, die müssen nicht einmal in die Pflegeeinrichtung, sondern leben bis ans Ende ihrer Tage selbständig in ihrer Wohnung.

Dank der Unterstützung eines Pflegedienstes.

Ja, sehr vielen Senioren reicht die Versorgung durch einen Pflegedienst bis an das Lebensende. Dies ist auch das Ziel der Einrichtung in Dénia: Nämlich, dass die Bewohner der Stadtresidenz so lange wie möglich in ihrem eigenen Umfeld bleiben können.

Die Pflegeeinrichtung wird auch wirklich gebaut?

Die Pflegeeinrichtung muss kommen. Sie ist eine medizinische Voraussetzung für eine Seniorenwohnanlage. Und letztendlich auch Bestandteil der Vereinbarung mit der Stadt Dénia. Wie diese Einrichtung gestaltet sein wird, entscheidet allerdings der Pflegedienstleister.

Sind die Pläne für die Pflegeeinrichtung bereits erstellt?

Die Pflegeeinrichtung ist komplett geplant. Sie entsteht nach dem Wohngruppenprinzip mit kleinen familiären Hausgemeinschaften mit jeweils zwölf Einzelzimmern, barrierefreien eigenen Duschbad, einem Gemeinschaftsraum und einer Küche, in der gemeinsam gekocht werden kann. Vor der Bauausführung hat der jeweilige Betreiber aber die Möglichkeit der Einflussnahme.

Meinung

Im Alter nicht allein

Möglichst gesund, nicht allein, umgängliche Nachbarn und die Möglichkeit, in netter Gesellschaft alt zu werden. So stellt man sich seinen Lebensabend vor. Wer ist schon gern an sieben Tagen in der Woche allein? Der Mensch ist nicht zum Alleinsein geboren, schon gar nicht, wenn sich Zipperlein hier und Wehwehchen da einstellen und man immer öfter auf die Hilfe Dritter angewiesen ist. Mit zunehmendem Alter stellen sich nicht nur körperliche Gebrechen ein. Auch die Angst, im Pflegeheim zu enden, wird dann zum Thema. Wohl dem, der sich rechtzeitig um Alternativen wie etwa betreute Wohnmöglichkeiten bemüht. In der eigenen Wohnung alt zu werden, ist immer noch am schönsten. Allein der demographische Wandel wird in den nächsten Jahrzehnten den Wohnungsmarkt maßgeblich beeinflussen. Damit wird auch in Spanien der Bedarf an seniorengerechten Wohnungen wachsen. Zaghafte tut sich etwas auf dem Gebiet. Hoffentlich wird das Angebot der Nachfrage standhalten können.



Andrea Beckmann

Vejez en compañía

A poder ser sanos, acompañados, con vecinos sociables y la posibilidad de hacerse mayor en agradable compañía. Así es como uno se imagina su vejez. Y es que ¿a quién le gusta estar solo siete días a la semana? El ser humano no ha nacido para estar solo, y mucho menos, cuando se van sumando achaques y se va necesitando ayuda de terceros con más frecuencia. Con la edad, no sólo van aumentando las dolencias, también el miedo de acabar en una residencia de ancianos se convierte en un lema omnipresente. Suerte tienen los que se han preocupado a tiempo de encontrar alternativas, como por ejemplo las comunas asistidas. Pero lo más bonito es poder envejecer en el propio hogar. No obstante, el cambio demográfico será determinante en el desarrollo del mercado de la vivienda en las próximas décadas. Con él, también en España, aumentará la demanda de viviendas adaptadas a las necesidades de los mayores. Poco a poco, algo va cambiando. Esperemos que la oferta pueda satisfacer la demanda.